

B. 25.

42

QVVM
ILLVSTRISSIMI
DN. IOSEPHI
CAROLI

S. R. I. COMITIS
NOBILI DOMINI DE LIPPIA,
SVPREMI DOMINI VIANAE ET AMEYDAE,
BVRGRAVII HAEREDITARII VLTRAIECTI, DOMINI IN
NORDELOS, CLVTINGEN, HAFTEN, HERWEENEN,
HELAA ET NIEFELD &c. &c.

FVNVS
IN FRIDERICIANA

VESPERI DVCERETVR
D. XII. APRILIS ANNO d^o 1000 xxvi.

ET
CORPORIS EXVIVAE
SOLEMNI RITV ET CERIMONIA
IN TEMPO CATHEDRALI HALLENSI TVMVLO
INFERRENTVR,
EI EXTREMVM OFFICIVM LVGENTES

EXHIBERE
PRORECTOR,
DIRECTOR, CANCELLARIVS
ET
PROFESSORES ACADEMIAE
FRIDERICIANAE.

HALAE MAGDEBVRGICAE
Typis CHRISTIANI HENCKELII Acad. Typogr.

DI. JOSEPHI
CAROLI

NOBILITÄT

IN DER PROVINZ SACHSEN

AN DER UNIVERSITÄT

LEIPZIG

VERMISCHTE

LEHRE

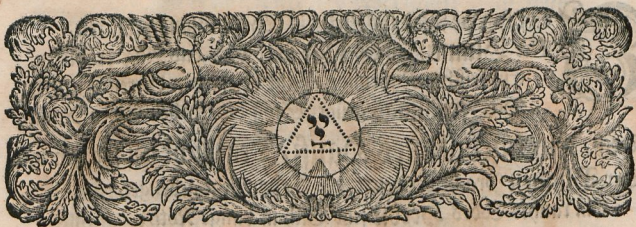
UND

RECHTSGEBUNG

IN DER

RECHTSWISSENSCHAFT





Beburt und Ahnen sind ein Schmuck vor grosse
Helden,
Wodurch Sie aus der Nacht in Glanz und
Schimmer gehn;
Doch kan bey Helm und Schild nicht eigne Tu-
gend stehn,
So ist es schlechter Ruhm Stand und Geblüthe melden:
Hebt Helden die Geburt aus Niedrigkeit und Nacht,
Ist Tugend, Wis und Muth, so Sie unsterblich macht.

Er hat **Hoch-Geelger Graf** / den wir mit
Schmerz begraben,
Diß völlig wahr gemacht. Nicht Ahnen grauer Zeit,
Womit Sein Stamm-Haus prangt; auch eigne Treflichkeit
Bezeigten seinen Stand bey ungemeynen Gaben.
Er wies im Helicon, daß sich durch Buch und Schwerdt
Ein Graf allein nur macht der Hohen Ahnen werth.

Doch was Er abaezielt, das hat der Herr verrücket,
Da Er Ihm vor die Welt das Reich der Herrlichkeit
Vor einen Grafen-Hut schenckt Cronen jener Zeit;
Diß richte wieder auf, Die, so Sein Sterben drücket:
Denn wer sich durtch den Todt also verbessern kan,
Sieht Ahnen, Schild und Helm als Eitelkeiten an.

D. IO. FRIDEMANN SCHNEIDER,
S. R. MAIEST. CONSIL. AVLIC. PROF. PHIL. ORDIN. ET
IVRIVM EXTRAORD. h. e. PRO-RECTOR.

Erst kan die Welt ihr Licht in höhern Glanz erblicken,
Der Blumen buntes Kleid wird bald das Aug' ergötzen,
Ein frischer Nahrungs-Safft belebt den dürren Baum,
Des Frühlings grüner Stoff bedeckt den Erden Raum.

Doch, Hochgebohrnes Haus, Dein Licht hat sich geneiget,
Der Blumen Pracht verwelckt, die Leder liegt gebeuet,
Ein rauher Todes Herbst setzt Dich in bange Noth;
Drum klagst Du ganz bestürzt: Ach! allzustrenger Todt.

Allein was seufftest Du mit ganz benehten Wangen,

Dein Graf, die Sonne ist weit schöner aufgegangen,

Die Blum' ist unverehrt in Edens Feld verfest,

Wo ewig ihre Zier des Höchsten Aug' ergötzt.

Die hohe Leder ist in Libanon erhöht,

Wo der beglückte Stamm in steter Blüthe stehet.

Christian THOMASIVS,
DIRECTOR

In der Krone unsers Volcks, der holden Musen Söhne,
Wird uns durch diesen Tod und Trauer-Tag entrückt.
Den ganzen Helicon erfüllt das Leich-Gethöne,
Und was nur klagen kann, erstaunet und erschrickt:

Dasß hier nicht **Stand**; nicht **Wiss**; nicht **Blüthe** erster **Ju**
gend;

Nicht **Schönheit**; nicht die **Lust** zur Weisheit und Verstand;
Nicht aller Menschen **Wunsch**; nicht **Liebe**; nicht die **Ju**
gend;

Nicht **Kräften** von **Natur**; auch nicht des **Arztes** Hand
Ein Mittel je gezeigt, vom Lager aufzukommen!

Allein Du selbstest sprachst Dir fast das Leben ab;

Du fühltest wie der Brand den Leib fast eingenommen

Und wie die Jugend dann viel näher zu dem Grab,

Als ein gekelter Greysß. Gdtt zeugte auch von innen,

Dasß Deine **Stunde** früh zum **Abend** kommen sey:

Gdtt

Gott ruffte dich auch an der Morgenröth von binnen,
 Und sandte Boten aus zu prüfen Deine Treu.
 Du warst auch bereit, zu folgen dem Geschehe;
 Die größte Sorge war bey Dir auch das Gebeth;
 Das gab, bey aller Hitz, Dir manche Freuden-Blicke,
 Die Menschen wurden ir, was diese Würckung thät?
 Wir hielten Dich allschon ganz der Gefahr entrissen,
 Allein du warst in Dir von andrer Hand gerührt,
 Die Menschen nicht erreicht noch iemand kunte wissen,
 Bis uns Dein Tod gelehrt, wer Dich dahin geführt.
 Ihr Mäusen-Söhne nehmt hievon so viel Exempel;
 So viele Zahlen man in Eurem Orden find!
 Ihr trefft an diesem Sarg recht einen Tugend-Tempel,
 Wo hundert Dinge euch hie vorgefetzt sind.
 Im Leben würdigte Er euch als Mitgenossen;
 Obgleich der Purpur-Hut Ihm angebohren war;
 Obgleich aus diesem Haufe so mancher Sürst entsprossen;
 Er außerte sich deß und hielt bey eurer Schaar.
 Wie Ihn Geburth und Stand von Euch sonst unterschieden;
 So hat die Tugend Ihm auch was voraus gemacht:
 Ich schliesse: Wer Dem gleicht, der nun in Ruh und Frieden,
 Der hat es unter Euch am weitesten gebracht!

Dem Hoch-Gräf. Lippischen Hause unterthänig Verbundenster

Joh. Pet. von Sudewig,
 Königl. Preussl. Geheimbder Rath und Cansler
 bey der Vniuersität.

Sic datur ad summos certis transcendere montes
 Gressibus, atque humili vincere corde Deum!
 Huc oculos transferte omnes, qui stemmate cello
 Estis prognati! fit paradigma COMES!

Ea, qua decet,
 subiectione atque veneratione
 scripsit

D. PAVLVS ANTONIVS.

Spes est atque metus, quæ vitæ tempora no-
stræ

Exercent variis conficiuntque modis.
Nascimur hæc omnes inter duo, crescimus, atque
Tandem etiam fas est inter vtrumque mori.

Hoc docet exemplum, COMES ILLVSTRISSI-
ME quondam,

Sed iam præpropere morte peremte, Tuum.
Discessum doleo: & desisto dolere, quod in TE
Postremum vicit spes rediuua metum.

AVGVSTVS HERMANNVS FRANCKIVS,
S. Theol. Prof. Ord. Past. Vtric. & Scholarcha.

Siegt Der **Th**eyre **Gr**aff sein edles Le-
ben nieder.

Und schießt den blassen Leib hin in das stille Grab:
Ja, also siehet Ihn sein treues Land nicht wieder,

Noch **Die** **B**etrübteste / die Ihn das Leben gab,
Doch wer nur Christo lebt, verlihet nichts im Sterben:
Den Himmel kan man dort, nicht hier, vollkommen erben.

D. IO. HENR. MICHAELIS,
S. Theol. & Gr. ac OO. Lingg. P. P. Ord.

Sie zu übrigbliebner einger Sohn,
Die Hoffnung vieler Unterthanen
Der Hochgebohrnen Eltern Cron,
Geht durch den Tod zu seinen Ahnen.
Und steht im Frühling seiner Jahre
Schon auf der düstern Todens-Bahre.

Zu früh! ruft die Vernunft, zu früh!

Kann man zu früh wol glücklich werden?

Ein selger Tod schließt alle Müh

Und alles Elend dieser Erden.

Wer bald das Paradis erreichet,

Der ist hier nicht zu früh erbleichet.

D. IOACHIM LANGE,

S. Theol. Prof. Ord.

Neh daß die Munterkeit der aufgeweckten Ju-
gend

Des Todes rauhen Arm nicht übermeistern
kann!

Ach legt er auch dem Glanz des Standes und der Tugend

Der schönen Sterblichkeit verhasste Fesseln an?

Kaum hat der Seelige das gute Land begrüset

So wird das zarte Keiß mit grossen Schmerz vermisset.

Nur da wo Ewigkeit und Fried und Freude wohnet

Weiß man von Untergang und keinen Scheiden nicht

Weil die Beständigkeit den frohen Geist belohnet

Und kein betrübter Dorn die Rosen unterbricht.

Wer ist der nicht den Schmerz mit diesem Trost versühnet

Daß dort der Seelige nun sonder Ende grünnet?

IVST HENNING BOEHMER, ICT.

Pot. Regi Poruss. a Consil. Int. & Prof. Iur. Ordin.
in Reg. Fridericiana.

Siccine LIPPIACÆ bene cultum funere GENTIS

Tollitis atroci IVVENEM magnoque suorum

Nomine succensum fatis properantibus orbi

Eripitis Parce? qui, pubescens annis,

Per varias artes Charitum secreta recludens

Calcabat virtutis iter; cui Numen amicum

Et galeas & scuta Virum, legesque sacratas,

LIPPIACOSQUE Duces bello, nunc pace togatos

Ostendit; titulos & grandia facta PARENTVM

Contento vt Audio simulatque micantibus ausis

Aequaret, nullique foret pietate secundus.

B

Sed

Sed fatale malum pueris dirumque venenum
 Et **IVVENEM** petiit conquassavitque repente,
 Cum mentem timidam spes læta fauentibus auris
 Erigeret Medicique darent optata responsa.
 Non **COMITIS** veneranda **DOMVS**, non candida virtus,
 Non populi gemitus, non & suspiria **MATRIS**
 Immeritum lethi poterant subducere telis.
 Ærea lex Erebi, fati vis dura repugnat,
 Ne probitas longe, ne blanda modestia cultu,
 Ne pudor ingenuus, recti ne sancta venustas
 In terris superet; sed acuto frigore pulsa
 Cedat & immites fugiat pertæsa sub vmbras.
 Ast segnes, miseri, stolidique & inutilis æui
 In longum sine honore trahunt sua tempora vitæ
 Ac obitu pigro subeunt tardantia fata.
 Hocque damus **Parcis**; confusaque murmura turbæ
 Concordant: **Lachesis** præscindit acerbe
 Stamina tam dulcis vitæ; rapit **Atropos** annos;
 Cum **DEVS** hoc potius faciat virtutis amiator,
 Qui sibi consimiles reuocare ad limina Cæli,
 Assolet; ærumnas hominum vanosque labores
 Linquere præcipiens ac cæcæ gaudia mentis.
 O nimum dilecte **DEO**, qui pace sub alma
 Degis & altarum libras mysteria rerum!
 Mitis eras certe, & sapiens: hinc acrius vrit
 Discessus charos, qui te nouere; nec vno
 Carmine Te celebrant docti laudantque sodales.
 Aonides Tibi ferta ferunt, Tibi lilia Musæ;
 Quin monumenta parant, titulos & nomina scribunt
 Virtutum: nitidus seris monstrabere sæclis,
CAROLE, Musarum Cultor, **IOSEPHE** beate,
LIPPIACAE stirpis **SVBOLIS!** bona femina mentis
 Manuetumque animum, doctas & Apollinis artes,
 Ingeniumque sagax, vultum, moresque benignos
 Cantabit sine fine tuos **GVNDLINGVS**. Audi
 Nobile Pieridum pignus, nostrique Lycei
 Immortale decus, Phœbei gloria Pindi,
 Inluster sanguis, postremam suscipe vocem:
TV cælum teneas, quod TE suspirat, & optat:
Sed tuus ab! nunquam pereat sub pectore vultus!

Lugens scribebat

NICOL. HIERON. GVNDLINGVS

ICT.

Die

Nur Sonne nahet sich legt mit erwünschten Schein,
 Die holde Blumen-Zeit, der Frühling bricht herein,
 Der heitre Himmel zeigt nur Freude und Vergnügen
 Doch kan ein falscher Schein uns offermals betrügen,
 Man unterbricht die Lust, die Freude wird gestört,
 Da man das Trauer-Wort, in unsern Mauren hört:
 Es liegt ein **Theurer Graf** im Frühling seiner Jahre,
 Die Zierde Saal-Athens schon auf der Todten-Baare,
 Der in der besten Blüth schon abgefallen sey,
 Das Trauren quählet uns. Die Hoffnung steht dabey
 Und spricht: Sein Edler Geist wird voller Freuden leben,
 Sein Tugend-Ruhm wird stets in aller Herzen schweben.

S. P. GASSER, ICT.

LIPPIACAE gentis columen sic occidit ingens,
 Iam longa est spatio spes reseccata breui!
 Plangite, Pierides, largosque effundite stetus,
 Namque suum plangit FRIDRICIANA decus.
 Non poterat virtus, non nobile stemma, virentes
 Non anni, mortis flectere duritiem.
 Scilicet hic superum princeps reputatur amicus,
 Qui iuuenis prenfat regna beata poli!

IOH. LAVRENT. FLEISCHER,

Confil. Reg. Aul. & Prof. Iur. Ord.

Nur unumschränkte Macht der strengen Sterblichkeit
 Laßt sich in kein Gesetz noch enge Schranken zwingen,
 Und wen der blasse Tod dem schwarzen Grabe weicht,
 Den kan kein thranend Ach, kein Klagen wiederbringen:
 Doch sieht man sonderlich die Hohen dieser Erden,
 Durch einen frühen Tod zu kalten Leichen werden.

Mich dünkt daß uns ihr Fall die weise Lehre giebt:
 Ein reicher Ueberfluß befördre oft das Sterben.
 Wie mancher hat sein Haus durch frühen Tod betrübt,
 Weil ihn der Ueberfluß verleitet zum Verderben:
 Denn das ist ganz gewiß, man kan die Jahre kürzen
 Und sich noch vor der Zeit in Grufft und Moder stürzen.

Doch der **Erblaste Graf** den uns der Tod entzieht,
 Hat sich beym Ueberfluß der Mäßigkeit beflissen,
 Die Tugend war der Zweck darnach Er sich bemüht,
 Und der Begierden Trieb hat ihn nie hingerissen:
 Unsträflich war Sein Thun und höchstbeliebt Sein Wesen,
 Die Klugheit konte man aus seinen Augen lesen.

Drum weint der Muses Thor um dieses edle Glied,
 Saline ist betrübt, es klagen ihre Mauren,
 Ich selbst bin ganz bekürrt, da dieser Fall geschieht,
 Und wer will den Verlust nicht inniglich bedauern?

B 2

Wie

Wiewohl was hilfres? Sein Lob wird vielmehr immer grünen,
Und für das **Hohe Haus** zum besten Troste dienen.

Aus unterthäniger Devotion gegen das Hochgräfliche Haus
setzte dieses

Friedrich Hoffmann.

Si curuata ruit nodosaque caditur arbor
Vix Eheu! quisquis praterit ullus ait.
Si procerata jacet, frondens ornataque Cedrus,
Vix non ex omni proh dolor! ore sonat
Morte cadunt homines: sed paruus pectora luctus
Angit, si miser, si perire senes.
At quis non doleat, si florens corruiat aetas,
Formosus iuuenis sternitur atque cadit?
TE merito lacrimis, **COMES ILLVSTRISSIME**, nostris
Obruiimus, merito flumina larga damus.
Cedrus enim fueras nostro pulcherrima Pindo,
Musarum soboles eximumque Decus.
Sed fueras Eheu! cecidit flos, caditur arbor,
Diripuit ramos leua procella TVOS.
Quid mirum si tanta **DOMVS CELSISSIMA** luget
Damna? Sed haec fecit maximus Ipse **DEVS!**
Confoletur **EAM**; quod nunc in monte Sionis
Aeternis vireat frontibus **ILLA CEDRVS.**

D. MICHAEL ALBERTI

Reg. Mag. Borussiae Aulicæ & Consilior. Magdeb.
Consilior. Prof. Medic. & Philos. Naumburg.
Publ. Ordin.

Wes ehmals Israel die Trauer-Post empfing:
Der Sohn, an dem dein Herz bisher besonders
hieng,
Dein Joseph ist nunmehr von einem Thier zerissen:
So schwamm sein Angesicht in starken Thränen-Güssen.
Es warf ihn dieser Tod in eine Jammer-See
Man hörte nichts von ihm als bitteres Ach und Weh.
Sie, Hochgebohrne Frau! hat wider unser Hoffen
Da Joseph Carl stirbt, ein größtes Leid betroffen.
Dem Jacob blieb annoch ein lieber Benjamin;
Allein im Theuren Carl fällt alle Hoffnung hin.
Es muß der einzige und liebste Sohn erleiden:
D Unglück das mit nichts als mit sich selbst zu gleichen!
Jedoch wie Gottes Hand, da es kein Mensch gedachte,
Den Jacob wiederum zu seinem Sohn gebracht:
So werden Sie ihn auch in Edens schönen Gründen,
Zu königlichen Schmuck, zu größter Freude finden.

CHRIST. BENEDICT. MICHAELIS,

Phil. Prof. P. O.

Haut

HAut commune decus, magnum & memorabile nomen
 Fridriciana tulit, surgens ad sidera cœli
 Felici gressu, multisque decora cæteruis
 Cælorum virum, proceres dum gentē celebres,
 Ac Comites, quorum virtutes, gloria, fama
 Iam terris fulgent inlūstri laude remotis,
 Dumque Duces aluit sacro sanguine cætos.
 Et quantis crevit splendor mox viribus amplis
 Fridriciana tuus? poteras quum pignora cara
 Vniis amplexuque tuo dimittere suavi?
 Absentes etenim maiori laude potiti
 O quoties illi famæ rerumque tuarum
 Immemores nunquam, grauius prestare decori
 Viribus atque tuis lumen viresque solebant?
 At! heu! miseri quantis vrgemur acerbis
 Fortuna relis? quo nunc mœrore tenemur?
CAROLVS! in quo nunc pietas sophiesque senilis
 Virtus ac comitas dirum videre sepulcrum!
CAROLVS! ah nostrum decus, olim, gratia, lumen!
 Cessit vere nouo perennis tempora veris
 Vt petat ac possit diuinos carpere flores.
 Hinc quoque sic moriens ac nostris sedibus hospes
 Subsistens, semper nec famam, nec decus vllum,
 Aut quot quot nobis ornatus attulit vnquam,
 Imminuet, magis at clara nunc sede locabit
 Inlūstrique magis splendores Fridriciana,
 Quam, qui florentes patrios petiere penates.
 Donec enim nostris fulgebunt sidera terris,
 Eius semper honos, nomen laudesque manebunt!

IO. IOACHIMVS LANGE,

Math. P. P. O.

Madrigal.

Nichtigkeit!
SDer Purpur muß auch auf der Bahre liegen,
 Der Jugend Blum wird zeitig abgemäht,
 Und muß verwelkt sich für dem Tode biegen.
 Das Wetter schläget auch in hohe Cedern ein.
 Wie ungemeyn
 Auch sind der Sterblichen Verstand und Gaben,
 So muß der Todt sie doch zum Opfer haben.
Hoch-Seeeligster, Deim Hintritt zeiget diß,
 Du warst gewis
 Fridricianens Zier, und mußst so früh zum Grabe eilen!
 Sie klagt demnach im trüben Flohr verbüllt:
 Ach daß doch bey dem Todt so gar kein Ansehen gilt!
 Ach meine Crone fällt nun auch von seinen Pfeilen,
 Mich Schmerzger teget, was mich zuvor erfreut.
O Nichtigkeit!

IO. GERARD. SCHLITTE,

D. & P. P.

©

CA-

CAROLVS ergo fuit? Sublimis gloria quondam,
 Gloria LIPPENIAE non peritur DOMVS.
 CAROLVS ergo fuit? comitum decus atque coronâ,
 Maxima quin patriæ spes columenque suâ.
 Ast profecto fuit! Iam non decor amplius ora
 Occupat & nitidus corpore fulget honos!
 Sed tenet ante diem tumulus cum languida membra,
 Ac cernit (vah miserum!) ver iuvenile finem.
 Quis erit ergo tibi lacrumarum quisque dolorum
 Terminus Eusebie? vel tibi cara Themis?
 Flebilis heu nimium! vobis nunc occidit ille,
 Olim vester amor deliciaeque pia!
 Et quis sanabit Musarum vulnera tandem,
 Quæ illas hæc vis mortis acerba premit?
 Certe ni surget similes de STIRPE propago
 LIPPENIA, nunquam causa doloris abest!

In præmarum obitum ILLVSTRISSIMI COMITIS
 obseruantie causa scribebat

CAR. GOTTLIEB. KNORR,
 I. V. D. & P. P.

So kann des Todes strenge Macht
 Die allerschönsten Eedern fällen:
 Ein Weis, das voller Hoffnung lacht,
 Muß sich den Leichen zu gesellen;
 Ein Hoffnungs-voller Graf erbleichet,
 Und hat zu früh Sein Ziel erreicht.

Ein Hoher Graf, den unsre Stadt
 Mit Freuden auf und angenommen,
 Der uns so sehr vergnügt hat,
 Muß schon in Gruft und Erbe tommen,
 Ein Graf von ungemeinen Gaben,
 Wird hier in kühlen Sand vergraben.

Dis kränckt der grossen Mutter Brust,
 Es geht das hohe Haus in Leide,
 Es stirbt Hoffnung, Trost, und Lust,
 Es sinckt die schönste Augen-Weide:
 Doch kann Sein wohlgeleitetes Leben
 Licht, Labfal, Trost, und Stärkung geben.

Zu Bezeugung seines unterhängen Wittelens gegen das Hochgräfliche
 Haus schrieb dieses

P. GERIKE D. & P. P.

So in I D E Y H stirbt!
 So harter Schluß erjürnter Macht!
 Die wieder uns ist aufgebracht.
 Ganz Itrael und seine Edlen trauern,
 Ein Jammer-Thon erschallt in unsern Mauern,
 Da I D E Y H S schönste Pracht verdirbt.
 Ein Bild illuktrer Seltenheit
 Wo Keuschheit, Frömmigkeit
 Und was man Tugend nennt, vereint gewesen.
 Fridricianens Mund erbleichet,
 Da ihr durch Todes Krafft ein solcher Stern entweichet:
 Doch da des Theuren Graffens Geist
 Zu seinem Ursprung hingereist,
 Von dem sein ganzes Was entkommen.
 So sagen wir, er ist erst recht vollkommen.

So viel schrieb, seine unterhängige Condolenz zu bezeugen
 M. DANIEL STRAEHLER,
 Ph. & Matth. P. P.

+ + +

Gb 1633.

4^o

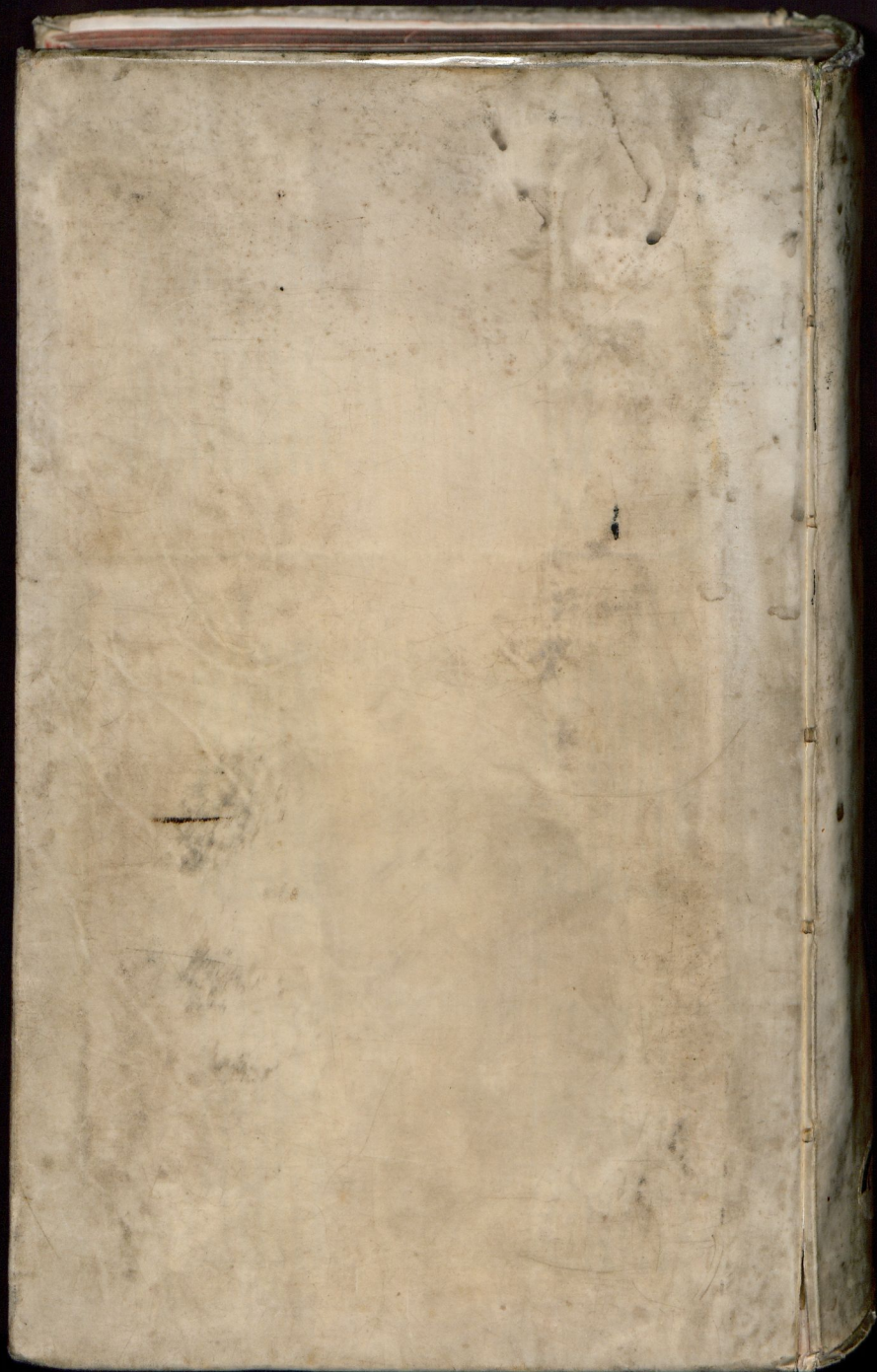
ULB Halle 3
001 611 763



20

n. c.





QVVM
ILLVSTRISSIMI
DN. IOSEPHI
CAROLI

S. R. I. COMITIS
NOBILI DOMINI DE LIPPIA,
SVPREMI DOMINI VIANAE ET AMEYDAE,
BVRGRAVII HAEREDITARII VLTRAIECTI, DOMINI IN
NORDELOS, CLVTINGEN, HAFTEN, HERWEENEN,
HELAA ET NIEFELD &c. &c.

FVNVS
IN FRIDERICIANA
VESPERI DVCRETVR
D. XII. APRILIS ANNO d^o 16cc xxvi.
ET
CORPORIS EXVVIAE
SOLEMNI RITV ET CERIMONIA
IN TEMPLO CATHEDRALI HALLENSI TVMVLO
INFERRENTVR,
EI EXTREMVM OFFICIVM LVGENTES
EXHIBVERE

PRORECTOR,
DIRECTOR, CANCELLARIVS
ET
PROFESSORES ACADEMIAE
FRIDERICIANAE.

HALAE MAGDEBVRGICAE
Typis CHRISTIANI HENCKELII Acad. Typogr.

